

[Skip to main content](#)

[Back](#)

 Licensed | Published by [De Gruyter](#) | 2025

# Möglichkeit

possibility

Kjell Johan Sæbø

**Entry Type** Lemma

**Entry Language** German

**Fachdisziplin** Semantik und Pragmatik

**Netzausschnitt** Modalität

---

## Definiensposition

Eigenschaft, die einem Satzinhalt zukommt, wenn er kompatibel ist mit relevanten Tatsachen oder Idealen, selbst wenn er nicht tatsächlich wahr ist.

---

## Englische Definiensposition

property of a proposition which is compatible with relevant facts or ideals, even if it is not actually true.

---

Dass ein Satzinhalt möglich ist, wird durch ein Modalwort ausgedrückt, allen voran durch ein Modalverb wie *können*, das sich in der logischen Form mit einem Satz verbindet. So drückt (1) aus, dass der Inhalt von (2), also die Proposition, dass die angesprochene Person schwanger wird, möglich ist.

(1)

Du kannst schwanger werden.

(2)

Du wirst schwanger.

Die Proposition muss deshalb nicht in der wirklichen Welt wahr sein – das Wesentliche ist, wie seit HINTIKKA (1961) und Kripke (1963) angenommen wird, dass sie in einer zugänglichen möglichen Welt wahr ist. Die Wahrheit der Proposition in einer von der wirklichen Welt aus zugänglichen Welt wird ferner, seit KRATZER (1978), als ihre Verträglichkeit mit einschlägigen, in der wirklichen Welt verankerten Propositionen des sog. Redehintergrundes verstanden. Da Propositionen als Mengen von Welten aufzufassen sind, läuft diese Wahrheitsbedingung der Möglichkeit letztendlich auf die Überlappung zweier Weltenmengen hinaus. Angewandt auf den Satz (1) heißt das, dass er genau dann wahr ist, wenn die mit (2) ausgedrückte Proposition einen nichtleeren Schnitt hat mit den Propositionen, welche die aktuellen Umstände ausmachen.

Was im Einzelfall damit gemeint ist, dass etwas möglich ist, hängt jedoch stark davon ab, auf welche Art von Redehintergrundpropositionen in der Äußerungssituation Bezug genommen wird, und so ist Möglichkeit ein hochgradig kontextabhängiger Begriff. Insbesondere spielt es eine große Rolle, ob, wie es (1) wohl nahelegt, nur mit Fakten und Wahrscheinlichkeiten zu rechnen ist, oder ob stattdessen oder zusätzlich noch Normen und Ziele von Belang sind, wie dies wohl eher durch (3) nahegelegt wird.

(3)

Du kannst während der Schwangerschaft trainieren.

Dieser Unterschied wird oft, unter Bezugnahme auf KRATZER (1981), mit der dort eingeführten Unterscheidung innerhalb des Redehintergrundes zwischen modaler Basis und Ordnungsquelle in Verbindung gebracht, wo erstere aus Tatsachen besteht, während letztere nicht-faktische Propositionen, wie etwa Ideale, umfassen kann. Zudem wird angenommen, dass verschiedene Möglichkeitswörter verschiedene Anforderungen an die Ordnungsquellen stellen; so scheint das Modalverb *dürfen* eher als *können* auf solche Ordnungsquellen beschränkt zu sein, bei denen es in der Tat im weitesten Sinne um Präferenzen geht. Dementsprechend wird, wenn in (1) *können* durch *dürfen* ersetzt wird, die wohl

naheliegendste, auf physische Umstände beschränkte Lesart ersetzt durch eine Lesart, die gewollte oder ungewollte Folgen einbezieht.

Schon eingangs wurde festgestellt, dass aus einer Möglichkeitssaussage nicht auf die darin enthaltene Aussage geschlossen werden kann. Wenn es aber im Redehintergrund auch Ideale geben kann, ist zu erwarten, dass auch das Umgekehrte der Fall ist: dass aus einer Aussage nicht generell auf die entsprechende Möglichkeitenaussage geschlossen werden kann – dann nämlich, wenn die Ideale unverwirklicht bleiben. Dies bestätigt sich auch:

(4)

Ich bin schwanger geworden, obwohl es nicht hätte passieren dürfen.

Dies ist kein Widerspruch, was zeigt, dass etwas der Fall sein kann, ohne im gemeinten Sinn möglich zu sein.

---

## Verweise

modale Basis (Semantik und Pragmatik)

Modalität (1) (Semantik und Pragmatik)

Ordnungsquelle (Semantik und Pragmatik)

possibility (Linguistic Typology)

Redehintergrund (Semantik und Pragmatik)

---

## Literatur

HINTIKKA, J. [1961] Modality and Quantification. In: Theoria 27/3: 119-128

KRATZER, A. [1978] Semantik der Rede: Kontexttheorie, Modalwörter, Konditionalsätze. Königstein/Ts

KRATZER, A. [1981] The notional category of modality. In: EIKMEYER, H.J./ RIESER, H. [eds.] Words, Worlds, and Contexts. Berlin, Boston: 38-74

KRIPKE, S. [1963] Semantical considerations on modal logic. In: APhilFen 16: 83-94